©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Buchbesprechungen

ELLENBERG, Heinz:
Vegetation Mitteleuropas mit den Alpen. - 3. Aufl., Ulmer Verlag, Stuttgart, 1982, 989 S., DM 120,--

Um es vorweg zu nehmen: die nunmehr dritte Auflage des 'Ellenberg' bleibt für Vegetationskundler auch über Mitteleuropa hinaus das unentbehrliche Standard- und Nachschlagewerk. Glänzende Formulierungen, einprägsam-anschauliche Beschreibungen und die profunden eigenen Kenntnisse und Anschauungen des Verfassers vermitteln eine umfassende Überschau der Vegetationstypen unter besonderer Würdigung synökologischer Zusammenhänge. Zweifellos wird die didaktisch gelungene und klare Form der Darstellung der Vegetationskunde neue Freunde gewinnen - darin herrscht Einhelligkeit unter den Rezensenten.
Aufmerksame Leser werden im Vergleich zur zweiten Auflage eine Reihe von Druckfehlern und inhaltlichen Unstimmigkeiten bereinigt finden, während der konzeptionelle Aufbau des Textes und die Bebilderung nahezu unverändert geblieben sind, abgesehen von der reinen Ergänzung einiger Zitate jüngerer Arbeiten.

Bei der Erörterung eines so grundlegenden Werkes sei indessen die kritische Frage gestattet, wieweit unterschiedliche Entwicklungstendenzen der modernen Vegetationskunde einbezogen wurden, auch etwa, wieweit die Ansprüche von Landschaftspflege und Naturschutz an die Vegetationskunde befriedigend abgedeckt sind. Die Stärke 'des Ellenberg' liegt zweifellos in der Darstellung ökologischer Zusammenhänge an ausgesuchten, gut bearbeiteten Beispielen. Daneben werden vegetationsgeschichtliche und synchorologische Aspekte zwar auch berücksichtigt, aber eben deutlich knapper, vielfach auch in Ermangelung ausreichender Erkenntnisse über den Naturraumbezug, die regionale Differenzierung einzelner Pflanzengesellschaften oder ihrer geographischen Rassen.
Eine vergleichsweise geringe Berücksichtigung finden auch die Veränderungen der Pflanzengesellschaften in jüngster Zeit; - die daraus resultierenden Probleme für den Naturschutz werden zusamenfassend in einem knappen Nachwort (S. 842) gewürdigt.
Wie bereits in der zweiten Auflage mögen viele Leser die zahlreichen Hinweise auf ökologische Zeigerwerte als hilfreich empfinden, deren Anwendung sich im Gründland und bei der Acker-Vegetation bewährt hat. Es sei jedoch angemerkt, daß der Nutzer entsprechender Werte nicht mehr zu unterscheiden vermag zwischen exakt gemessenen ('geeichten') und in einem gewissen Rahmen spekulativen Daten. Mittelwerte, etwa bei Feuchtigkeitsstufen, sind darüber hinaus vielfach wenig aussagekräftig, und für längst nicht alle Arten - insbesondere der weniger gut untersuchten Lebensräume - liegen ausreichend akkurate Messungen oder Beobachtungen vor, um etwa über eine statistische Behandlung von Zeigerwerten zu einer sinnvollen Aussage über Standortqualitäten zu gelangen. Somit bleibt beim Arbeiten mit Zeigerwerten eine vorsichtig-kritische Beurteilung angezeigt.

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Abschließend sei hervorgehoben, daß alle in der zweiten Auflage gründlicher überarbeiteten Abschnitte des Werkes noch auf einem vergleichsweise aktuellen Stand sind, während die 1978 eher stiefmütterlich behandelten Vegetationstypen der Moore und Gewässer, aber auch die Äcker, Trockenrasen sowie mancher Vegetationseinheiten der alpinen Stufe Sachverhalte vermitteln, die etwa dem Erkenntnisstand vor nunmehr zwanzig Jahren wiedergeben.
Die formulierte Kritik sei nicht als Haarspalterei mißverstanden. Sie mag vielmehr verdeutlichen, daß sich in der Vegetationskunde in den vergangenen zwei Dekaden ein so sprunghafter Erkenntniszuwachs vollzogen hat, daß gegenwärtig auch ein einzelner genialer und vorzüglich orientierter Bearbeiter schlechterdings kaum mehr den vollständigen Überblick bewahren kann.

K. Di.

MÜLLER, Rolf unter Mitarbeit von Kurt HORST:

Flora des Landkreises Harburg und angrenzender Gebiete. - Hrsg. Landkrs. Harburg, Schloßplatz 6, 2090 Winsen (Luhe). 248 S., DM 15,--

Die floristische Kartierung Mitteleuropas hat für zahlreiche Gebietsfloren Pate gestanden, so auch für die vorliegende Kreisflora, die zehn Meßtischblätter vollständig und neun weitere teilweise umfaßt.
Der einführende erläuternde Textteil gibt in knapper Form Informationen unter anderem über die Geschichte der floristischen Erforschung, die Bearbeitungsmethodik sowie die Veränderungen des Artenbestandes. Im speziellen Teil folgt ein detailliertes Fundortsverzeichnis. Der Intention entsprechend: 'Öffentlichkeit, Behörden, Politiker und Landschaftsgestalter besonders anzusprechen', ist das Artenverzeichnis alphabetisch nach deutschen Gattungsnamen gegliedert. Die Fundortsangaben der selteneren Arten sind so flächenscharf, daß bei Bedarf eine gezielte Nachsuche erfolgen kann. - Als Abrundung folgen Verbreitungskarten von 330 ausgewählten Arten auf Meßtischblatt-Quadratanten-Raster (alphabetisch nach lateinischen Namen gegliedert, aber über eine Nummernfolge der Seitenzahlen unschwer den übrigen Textangaben zu den jeweiligen Arten zuzuordnen).
Die Flora bietet somit eine unentbehrliche Grundlage für die weitere Beobachtung der Veränderung des Artenbestandes im Kreisgebiet sowie zur Formulierung der Anforderungen des botanischen Artenschutzes gegenüber konkurrierenden Nutzungen.

K. Di.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Kieler Notizen zur Pflanzenkunde

Jahr/Year: 1984

Band/Volume: 16

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Buchbesprechungen 103-104